

SPD-Fraktion

im Bezirksausschuss Feldmoching-Hasenberg

Der Bezirksausschuss des Stadtbezirks Feldmoching-Hasenberg möge in seiner Sitzung am 18.12.2018 beschließen:

Antrag:

- 1 Das RBS wird gebeten den Plan für den Integrationskindergarten an der Fortnerstraße zusammen mit dem Träger Caritas dessen aus Erfahrungswerten gewachsenen Bedürfnissen anzupassen.
- 2 Insbesondere ist sicherzustellen, dass
 - A) die Therapieräume im Raumprogramm, je einer der Inklusionsgruppe und einer der Regelkrippengruppe zugeordnet werden,
 - B) die für das Funktionieren der Einrichtung wesentlichen Multifunktionsräume auch in Zukunft bereit stehen und im Bauplan ergänzt werden,
 - C) die Büroräume den Anforderungen an die Dokumentation und das Antragswesen, das mit dem komplexen Angebot der Einrichtung verbunden ist angepasst werden und
 - D) die Garderoben bzw. Spindanlagen zu vergrößert werden, damit diese der größeren Mitarbeiterzahl Rechnung trägt.

Begründung:

Der gegenwärtige Architektenentwurf für das neue Kinderhaus unterscheidet sich von einem Regelkinderhaus lediglich durch zwei zusätzliche Therapieräume und trägt damit der komplexen, differenzierten und inklusiven pädagogischen und sozialen Arbeit des derzeitigen Kindergartens Regenbogen und der Krippe mit ihren vielfachen Projekten gemäß der Münchner Förderformel und dem erweiterten Angebot eines Familienservice Zentrums nicht in der gebotenen Weise Rechnung.

Beim jetzigen Planungsstand des Gebäudes muss auf Grund fehlender Räumlichkeiten einen Gutteil der bewährten Angebote eingestellt oder deutlich zurückgefahren werden. Die Anordnung der Therapieräume ist in der Praxis nicht tauglich, sie sollen der jeweiligen Zielgruppe der Einrichtung zugeordnet werden.

Da es sich um eine Standorteinrichtung handelt, erhält die Caritas zusätzliche Mittel aus der Münchner Förderformel. Diese setzt die Caritas seit Jahren gezielt, für zusätzliche pädagogische Projekte die der Förderung unserer Kinder ein.

Darüber hinaus hat sich der Standort Fortnerstraße im Rahmen des Caritaseigenen Konzeptes seit 2013 als so bezeichnetes Familienservicezentrum (FSZ) etabliert und weiterentwickelt. Eine externe Auditierung erfolgte 2016. Im FSZ wird die Kita für die Eltern unserer Kinder und auch für Familien aus dem Stadtteil mit zusätzlichen Angeboten in den Bereichen Beratung, Betreuung, Bildung und Begegnung geöffnet.

Dieses Konzept greift die Überlegungen auf, die bereits im Bildungspakt Hasenberg als Grundvoraussetzung für gelungene Einbindung in die Gesellschaft und die Heranführung der Kinder an die künftigen Anforderungen des Lebens erkannt wurden. Die Betreuung und Erziehung der Kinder die uA von Behinderung bedroht sind, emotional bzw. in ihrer Konzentrationsfähigkeit eingeschränkt sind, bedarf der Beiziehung externer Therapeuten und Spezialisten. Die an den Kindern erbrachten Leistungen sind vorzubereiten, zu dokumentieren aber auch die notwendigen Mittel zu beantragen. Der Leitsatz: „Kinder zu erziehen bedarf eines ganzen Dorfes“, den die seinerzeitige Leiterin des Wichern-Zentrums plazierte, erfordert auch auf die Eltern der Kinder pädagogisch einzuwirken, um für die Kinder ein gedeihliches Umfeld sicherzustellen und Ansprechpartner zu sein, die sog. „Elternarbeit“. Seinerzeit wurde die gewünschte „Fensterschule“ durch das Konzept des Bildungslokals als aliud ersetzt. Damit ist aber nur der administrative und vernetzend

steuernde Teil beigetragen. Operativ sind aber weiterhin Angebote und damit auch Platzangebote in den Einrichtungen erforderlich. Gegenwärtig kann seitens des Bezirksausschuss nicht erkannt werden, wie im derzeit vorgegebenen Raumangebot die bewährte Arbeit des Kindergartens an der Fortnerstr. 9-11 weiter fortgeführt werden kann, ohne dass das Raumangebot den Bedürfnissen der Einrichtung angepasst wird. – Mit einer Reduzierung oder Inhaltsänderung des Angebotes in der Einrichtung ist der Bezirksausschuss nicht einverstanden, sondern fordert die Anpassung des Gebäudes an das Angebot der Einrichtung.

Der Antrag ist eilbedürftig, weil nicht erkennbar ist, ob das Vorhaben ohne die erforderlichen Anpassungen ausgeschrieben wird.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Markus Auerbach
SPD-Fraktion